

Jafnea semitosta (Ascomycetes, Pezizales), ein amerikanischer Becherling offenbar erstmals in Europa

DIETER BENKERT
Siemensstraße 9
D-14482 Potsdam, Deutschland

WOLFGANG KLOFAC
Mayerhöfen 28
A-3074 Michelbach, Österreich

Eingelangt am 5. 6. 2004

Key words: *Ascomycetes*, *Pezizales*, *Jafnea semitosta*. – New floristic record. – Mycoflora of Austria.

Abstract: A fungus discovered in Lower Austria turned out to be *Jafnea semitosta*, described from North America. It seems to be for the first time that this species has been observed in Europe. The characteristic features of this ascomycete are described.

Zusammenfassung: Ein in Niederösterreich gefundener Pilz erwies sich als die aus Nordamerika beschriebene *Jafnea semitosta*, die offenbar erstmals in Europa beobachtet worden ist. Die Merkmale des Schlauchpilzes werden beschrieben.



Farbige Abb. IX. Apothecien von *Jafnea semitosta* (WU 22581). – Phot. H. VOGLMAYR.

Im September 1996 fand THOMAS BARTA in einem Bachauwald bei Dürnkrot (Niederösterreich) einen auffälligen, ihm unbekanntem Pilz, den er der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft in Wien vorlegte. Die Fruchtkörper zeigten eine auffällige Ähnlichkeit mit Rippenbecherlingen (*Helvella* spp.), zu denen jedoch die Mikromerkmale nicht passen wollten. Sie unterschieden sich von Arten der Gattung *Helvella* sowohl durch die Sporenmerkmale als auch durch die komplexe Excipulum-Textur. Die Sporen glichen in Größe und Ornamentation Arten der Gattung *Gyromitra* (*Discina*), das Fehlen von Apikuli, die Textur des Excipulums und die Ausbildung von Haaren ließen eine Zuordnung zu *Gyromitra* aber nicht zu. Der Versuch der Wiederauffindung der Art am Fundort gelang THOMAS BARTA im September 2002 am selben Standort. Beim Besuch der Fundstelle durch den Zweitautor im Oktober 2002 waren keine Pilze mehr vorhanden, nur Diapositive vom Standort wurden gemacht. Das trockene Jahr 2003 ließ kein Pilzwachstum zu und so blieb eine Nachsuche im September 2003 erfolglos.

Eine Abbildung in dem nordamerikanischen Werk von BESSETTE & al. (1997: 500), führte schließlich zu einer ersten Vermutung. Die von KORF (1960) aufgestellte Gattung *Jafnea* entsprach in allen Details den am Dürnkrotter Pilz festgestellten Merkmalen. Unter den drei von ihm der Gattung zugerechneten Arten war die nordamerikanische *Jafnea semitosta* (BERK. & M. A. CURTIS in BERK.) KORF die gesuchte.

Interessant ist die Wanderung von *Jafnea semitosta* durch verschiedene Gattungen der *Pezizales*. Daß deren Werdegang in der artenreichen Gattung *Peziza* begann, kann nicht verwundern. Die seinerzeit als taxonomisch besonders relevant betrachtete Behaarung der Apothezien führte *Peziza semitosta* (bzw. einige jüngere Synonyme der Art) dann auch in die Gattungen *Lachnea*, *Scutellinia* und *Sepultaria*. Gut nachempfinden kann man die dann von SEAVER (1928) aufgrund der Fruchtkörpergestalt vorgenommene Eingliederung der Art in die Gattung *Paxina*, wo sie neben *P. acetabulum*, *P. sulcata*, *P. macropus*, *P. corium* etc. erscheint. Angemerkt sei noch, daß die Abbildung von *Peziza semitosta* bei COOKE (1875-1879) mit den weit hinaufreichenden und verästelten Rippen *Helvella acetabulum* (L.: FR.) QUÉL. sehr nahe kommt. KORF (1960) erkannte die nur habituelle Ähnlichkeit mit *Paxina* (die ihrerseits heute in *Helvella* einbezogen wird) und begründete die neue Gattung *Jafnea*. Die vollständige Synonymie kann bei SEAVER (1928) nachgelesen werden.

***Jafnea semitosta* (BERK. & M. A. CURTIS in BERK.) KORF 1960**, Nagoa 7: 5 (Farbige Abb. IX, Abb. 1-3)

Beschreibung des Fundes von Dürnkrot

Morphologische Merkmale

Apothezien: (als Exsikkat) etwa 2-4,5 cm breit, mit gelblichweißem bzw. blaß okkerlichem Hymenium mit teilweise feinem lilabraunem Hauch, durch ihre Trichterform und die basalen Rippen stark an einen Rippenbecherling aus der näheren Verwandtschaft von *Helvella acetabulum* erinnernd. Die Zwischenräume zwischen den „Rippen“ jedoch verwittert, dadurch die Becher einzeln oder gruppenweise wie auf Stelzen stehend, am Grunde die „Stelzen“ jedoch wieder miteinander verbunden.

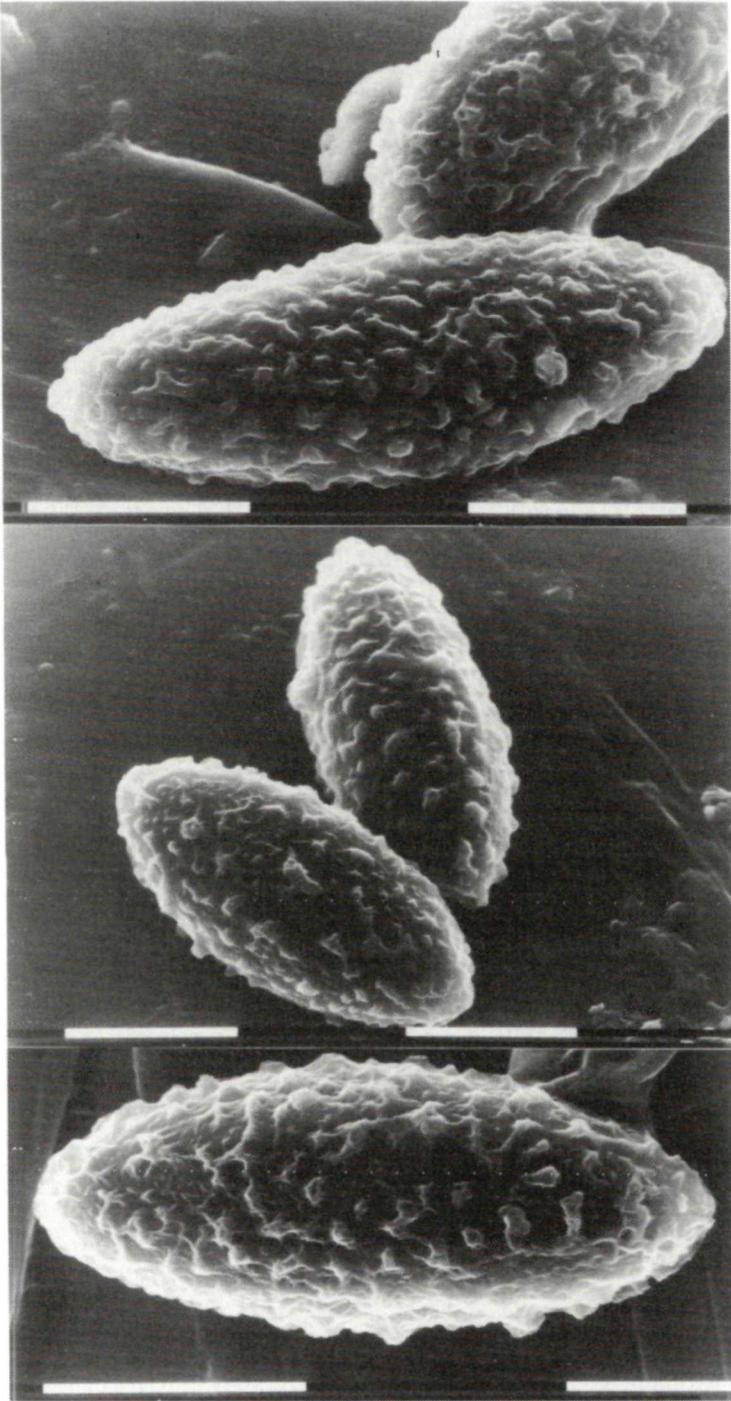


Abb. 1-3. *Jaffinea semitosta* (WU 22095), Sporen im SEM. – Maß: 10 μ m.

Textur: Im Schnitt deutlich fünf farblich abgestufte Schichten unterscheidbar:

1. Hymenium (ca. 350 μm)
2. Subhymenium (ca. 120 μm)
3. Lockere Textura intricata (ca. 300 μm)
4. Kompakte Textura intricata (ca. 60 μm), ein schmales, graues Band, vor allem gegen die folgende Schicht scharf abgegrenzt
5. Textura angularis bis T. prismatica (ca. 120 μm)

Schichten 3 und 4 dem Endoexcipulum, Schicht 5 dem Ektoexcipulum entsprechend.

Zwischen den sehr blassen, rundlichen Oberflächenzellen des Ektoexcipulums, relativ dichtstehend, blaßbraune, \pm kugelige bis länglich-bauchige (ca. 28-45 μm breite) Basalzellen, daraus dunkelbraune, zylindrische, ca. 12-25 μm breite, ganz leicht geschlängelte (d. h. nicht ganz steife), abstehende, gleichbreite, apikal abgerundete Haare entspringend. An der Apothezien-Unterseite die Haare bis ca. 600 μm lang und mit bis zu 8 Septen, in Randnähe und an manchen Stellen der Unterseite aber teilweise noch wesentlich länger; die ca. 2 μm dicken, fast schwarzbraunen Wände oft noch dunkler warzig-punktiert, die Warzen bisweilen sogar leicht stachelartig verlängert.

Hymenium: Asci operkulat, etwa 320-400 x 15-17 μm , achtsporig, mit ziemlich langer, fast stielartig verschmälerter Basis. Sporen einreihig, 27-36 x 9,5-13 μm , ausgeprägt fusiform, nicht apikulat, mit einer länglichen Ölportion, die aus zwei Öltropfen entstanden sein könnte (aber auch zweitropfige Sporen vorhanden, des öfteren jedoch mit mittelgroßen Tropfen dicht gefüllte Sporen); Ornamentation im Lichtmikroskop deutlich warzig, Warzen teilweise rippig verbunden, im SEM aus rundlichen bis (meist) länglichen Warzen, gewöhnlich durch niedrigere Leisten miteinander verbunden, dadurch ein unregelmäßiges Retikulum entstehend (Abb. 1-3). Paraphysen zylindrisch, ca. 5-7 μm breit, apikal nie auffällig erweitert, z. T. mit auffallend goldbraunem Inhalt, sehr spärlich septiert (oberste Septe erst in 105 bis 180 μm unterhalb der Spitze).

Fund- und Standort: Österreich: Niederösterreich, 1 km S Dürnkrot, 1,5 km W des Marchflusses (MTB 8257/2), eher trockene Stelle in mäßig feuchtem Bachauwald des Sulzbaches am Rand eines kaum benutzten Weges. Apothecien nur an den offenen Stellen, auf eher nacktem Boden zu finden (an den Stellen mit Bodenbewuchs keine Pilzfruktifikation mehr!). Begleitbäume: *Quercus*, *Fraxinus* und angepflanzte *Juglans nigra*, 14. und 24. 9. 1996, leg. T. BARTA (WU 22095, B – Sammlung BENKERT); - - 17. 10. 2002, leg. T. BARTA (WU 22581).

Bemerkungen

Die auffällige Basis der Apothezien beschreibt SEEVER (1928) als einen oft ganz oder teilweise eingesenkten, tief grubigen Stiel; KORF (1960) spricht von einem „pseudostipe“, der von basalen Hyphen gebildet wird, die Bodenpartikel einschließen.

Die Sporen bezeichnet SEEVER (1928) als zweitropfig. Da deren Ornamentation nur im REM gut erkennbar ist, sind die Sporen früher lediglich als warzig beschrieben und gezeichnet worden (so auch bei KORF 1960 und RIFAI 1968).

Das Auftreten einer so auffälligen, bisher nur aus Nordamerika bekannten Art, an einem offensichtlich naturnahen Standort, ist natürlich sehr überraschend. Die Vermutung, daß der Pilz mit den aus Nordamerika stammenden Schwarznüssen rezent eingeschleppt worden ist, erweist sich an diesem Standort als unwahrscheinlich, da diese nicht aus Setzlingen, sondern aus österreichischem Saatgut aus dem Jahre 1932 gezüchtet wurden. Möglicherweise war aber der Pilz unbemerkt bereits in der Saat-zucht vorhanden.

DURAND (1906) bezeichnet die Standortverhältnisse in Nordamerika wie folgt: „on rich woodland soil, burnt soil, or much decayed wood, Aug.-Oct.“

Wünschenswert ist eine weitere Beobachtung des Vorkommens hinsichtlich einer eventuellen Ausbreitungstendenz.

Wir danken Herrn T. BARTA für seinen interessanten Fund, Herrn Oberförster i. R. F. SCHACH für Auskünfte betreffend der Anpflanzungen im Fundgebiet und Frau M. LÜCHOW (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem) für die Hilfe bei der Anfertigung der SEM-Aufnahmen.

Literatur

- BESSETTE, A. E., BESSETTE, A. R., FISCHER, D. W., 1997: Mushrooms of Northeastern North America. – Syracuse: Syracuse University Press.
- COOKE, M. C., 1875-79: Mycographia, seu icones fungorum. I. Discomycetes, part I.
- DURAND, E. J., 1906: *Peziza fusicarpa* GER. and *Peziza semitosta* B. & C. – J. Myc. **12**: 28-32.
- KORF, R. P., 1960: *Jafnea*, a new genus of the *Pezizaceae*. – Nagoa **7**: 3-8.
- RIFAL, M. A., 1968: The Australasian *Pezizales* in the Herbarium of the Royal Botanic Gardens Kew. – Verh. Koninkl. Nederl. Akad. Wetensch., Afd. Naturk., Tweede Reeks **57/3**.
- SEAVER, F. J., 1928: The North American Cup-fungi (Operculates). – New York: Hafner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Benkert Dieter, Klofac Wolfgang

Artikel/Article: [Jafnea semitosta \(Ascomycetes, Pezizales\), ein amerikanischer Becherling offenbar erstmals in Europa. 55-59](#)